

# STECKBRIEF ZUR BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: GEMEINDE SULZ

## Einleitung & Hintergründe

Generell kann anhand der Bevölkerungsentwicklung **Vorarlbergs** festgestellt werden, dass es sich um eines der am **dynamischsten wachsenden Bundesländer** Österreichs handelt. Allerdings ist es notwendig, das starke Bevölkerungswachstum Vorarlbergs (seit 1951 verdoppelte sich die Einwohnerzahl) differenzierter zu betrachten. Es gab unterschiedliche Perioden mit unterschiedlichen Wachstumsintensitäten, wobei hier vor allem die Periode zwischen 1961 und 1971 zu berücksichtigen ist. Knapp 23% des gesamten Bevölkerungswachstums des Bundeslandes zwischen 1951 und 2015 lassen sich auf diese Periode zurückführen. Dies hat zwei wesentliche Gründe:

- **Baby-Boom:** In dieser Periode lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei mehr als 3 und sank ab den 1970er Jahren rapide ab. Heute liegt sie etwa bei 1,5.
- **Wirtschaftswunder:** Durch die Vollbeschäftigung und die dynamische Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre war das Arbeitsangebot sehr groß, das einerseits durch Gastarbeiter gedeckt wurde, andererseits aber auch andere Migranten anzog.

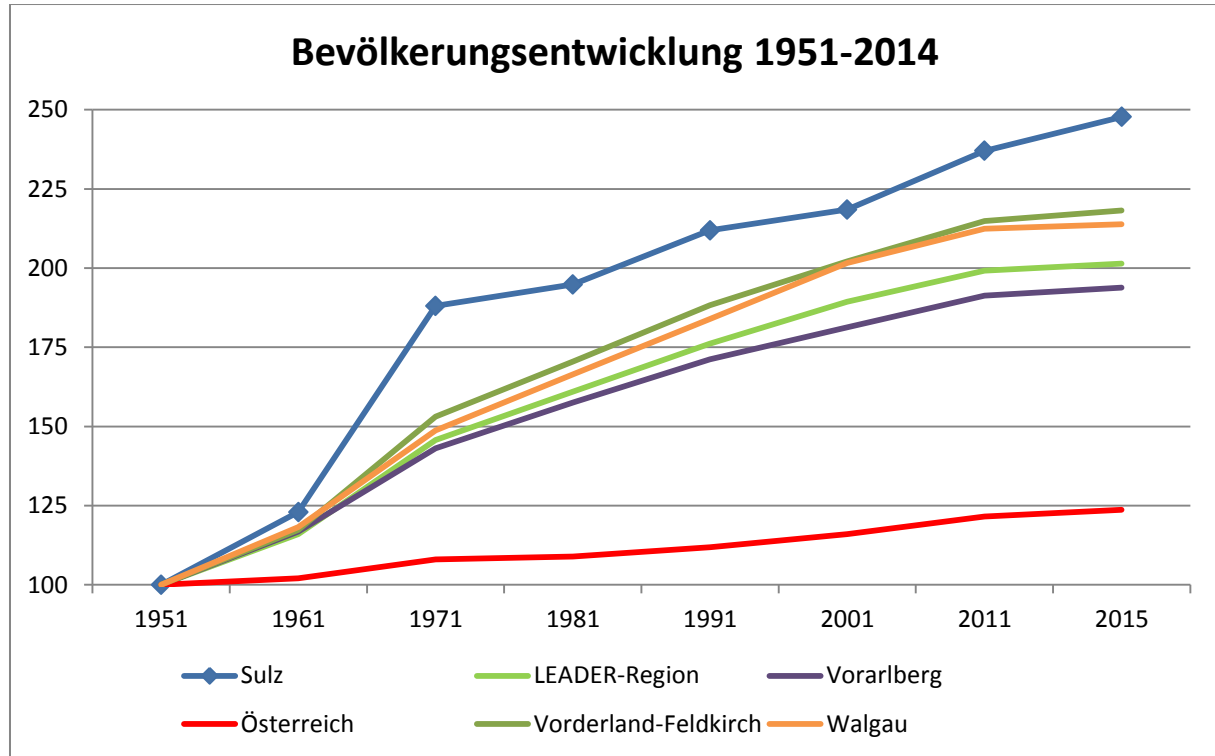
Diese Entwicklungen trugen wesentlich dazu bei, dass es zu einem **Alterungsprozess der Bevölkerung** kommt, was sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und den niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren erschließt. Ein anderer Aspekt, der sich aus dem zweiten Punkt ergibt, ist die **zunehmende Internationalisierung** der Bevölkerung, die sich vor allem aus der Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte speist. Die steigende Mobilität gerade junger Menschen bedeutet aber auch, dass viele ihre Heimatorte verlassen.

Allerdings gilt es zu beachten, dass solche Entwicklungen räumliche Muster annehmen können, die je **nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt** sind.

Dieser demographische Steckbrief soll dabei behilflich sein, die vergangenen Entwicklungen in **Sulz** ersichtlich zu machen, um dadurch die gegenwärtige Struktur der Bevölkerung und daraus entstehende Chancen und Problemfelder zu erkennen. Die gesammelten Daten

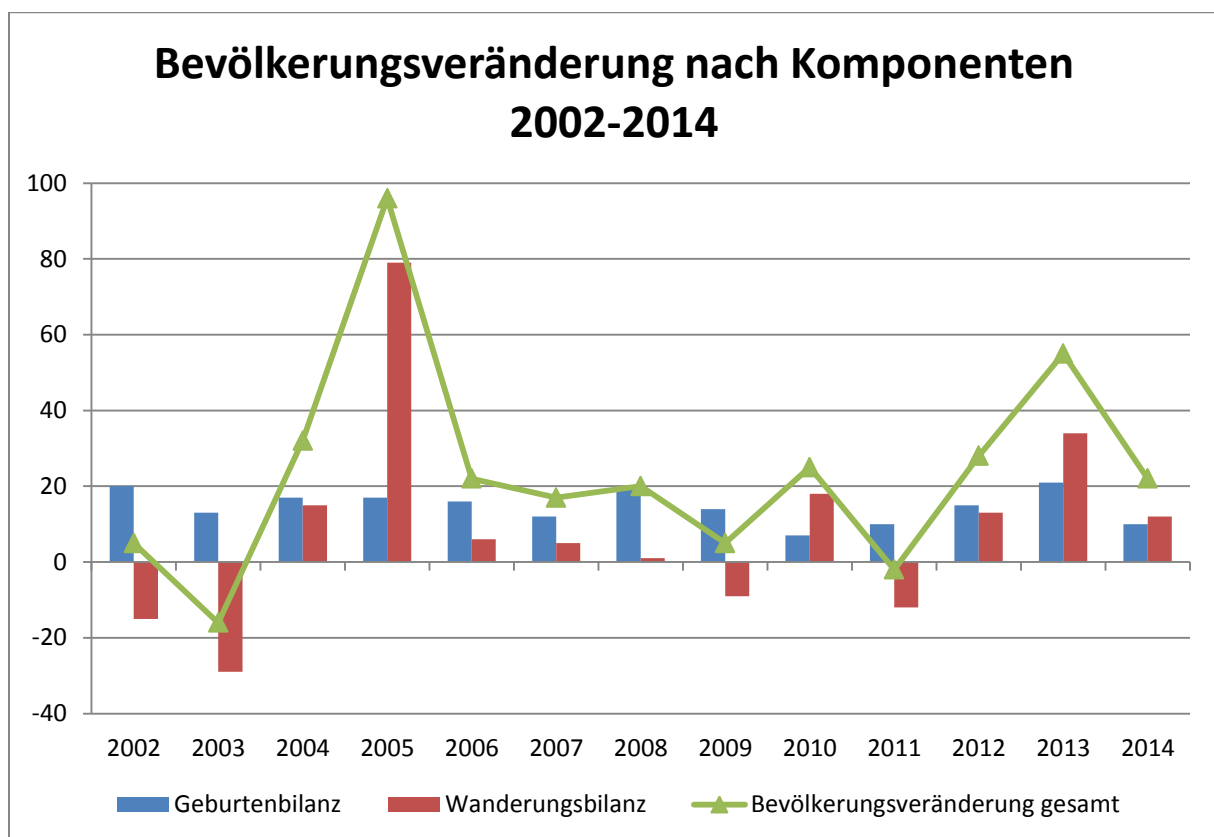
können als Unterstützung für **demographiesensible Entscheidungen in Politik und Verwaltung** dienen.

## Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und deren Komponenten



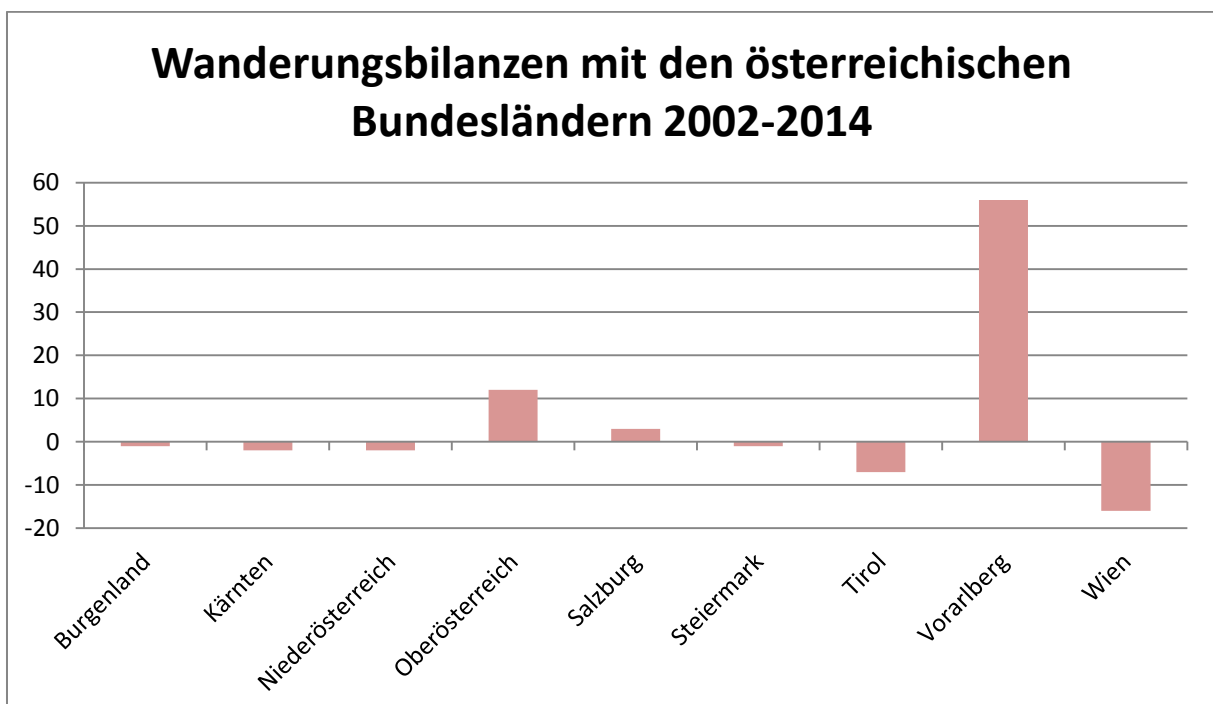
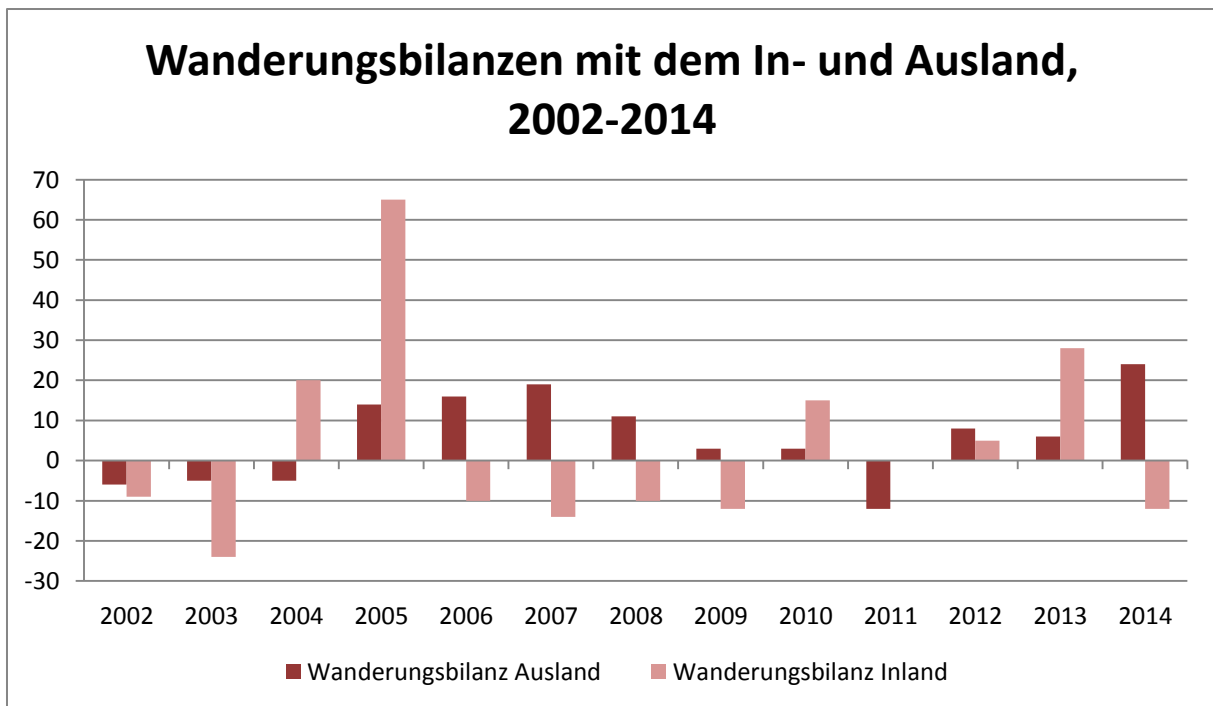
Die allgemeine **Bevölkerungsentwicklung** der Gemeinde Sulz verlief **deutlich über dem Landes- bzw. Regionsniveau**. Vor allem zwischen **1961 und 1971** hob sich die Bevölkerungszunahme der Gemeinde von den Vergleichsregionen ab. In diesem Zeitraum stieg die Einwohnerzahl von 1.232 auf 1.884, was einer Zunahme von **knapp über 52%** entspricht. Auch danach **stieg die Einwohnerzahl kontinuierlich** zwischen 50 und 200 EinwohnerInnen pro Dekade an und erreichte **2015 einen Höchststand mit 2.482**. Die jüngste Entwicklung zwischen 2011 und 2015 verläuft wieder äußerst dynamisch, da die Einwohnerzahl alleine in dieser kurzen Zeitspanne um 107 Personen zunahm. Insgesamt konnte Sulz im Vergleichszeitraum **1951 bis 2014 seine Einwohnerzahl mehr als verdoppeln**, was unter anderem auf die zentrale Lage im Vorderland und die damit verbundene Nähe zu den Betriebsgebieten zurückzuführen ist. Die Gemeinde Sulz verfügt aktuell über etwa 23ha unbebautes, aber gewidmetes Bauland (Misch- und Wohngebiet), was etwa eine Drittel des gesamten gewidmeten Baulandes entspricht (Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2012, S.118).

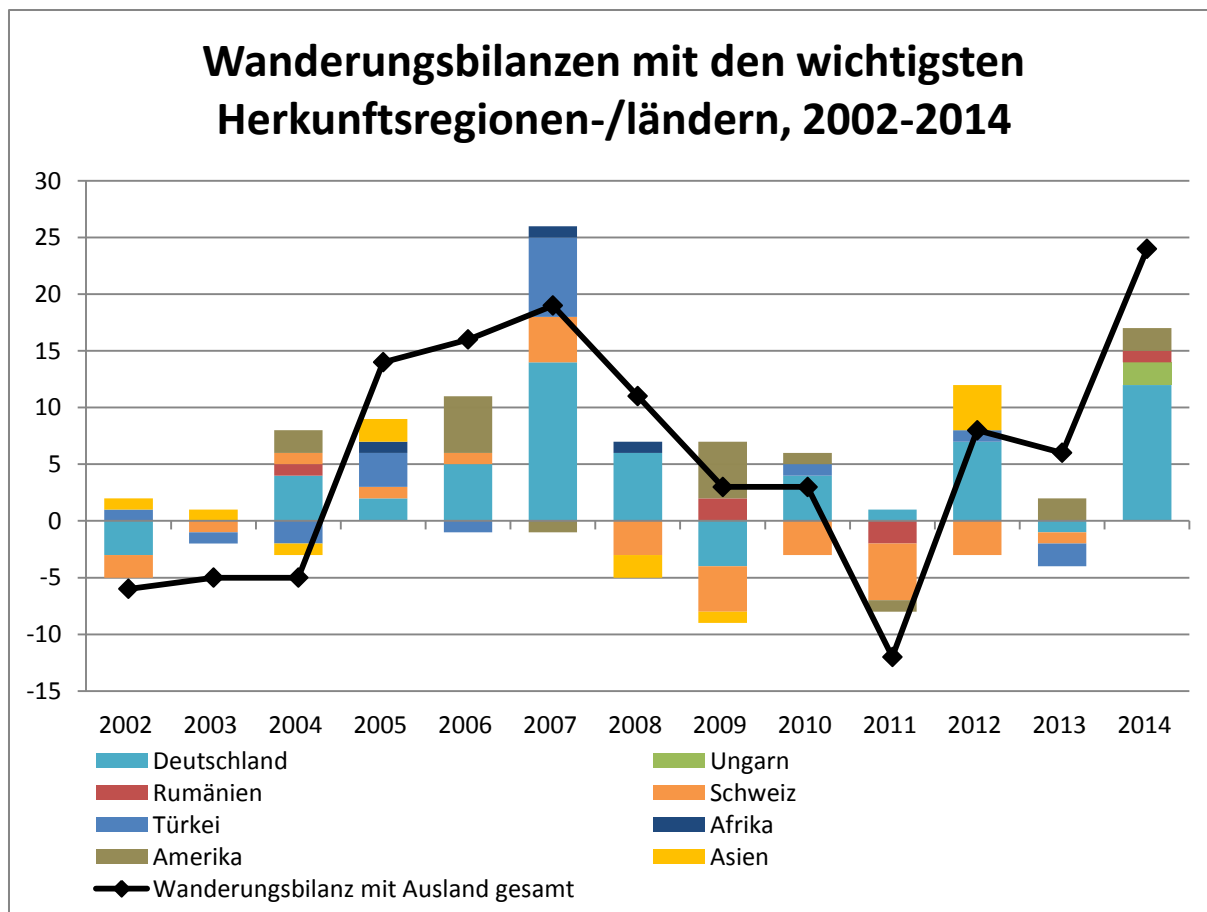
In der folgenden Graphik wird ersichtlich, dass die Bevölkerungszunahme zwischen 2002 und 2014 vor allem auf die **positive Geburtenbilanz von +191** (Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen) zurückzuführen ist. Die **Wanderungsbilanz** im selben Zeitraum ist mit **+118** im selben Zeitraum ebenfalls eindeutig positiv ausgeprägt, wobei diese zeitlich etwas differenzierter abgelaufen ist. Beispielsweise im überdurchschnittlich starken Jahr 2005, das alleine ein Wanderungsplus von +79 verzeichnen konnte. Gerade bei solchen Ausreißern sollte hinterfragt werden, wodurch dieses starke Wachstum zustande gekommen ist, um so auch für die Zukunft entsprechende Instrumentarien entwickeln zu können bzw. besser auf solche Entwicklungen reagieren zu können.



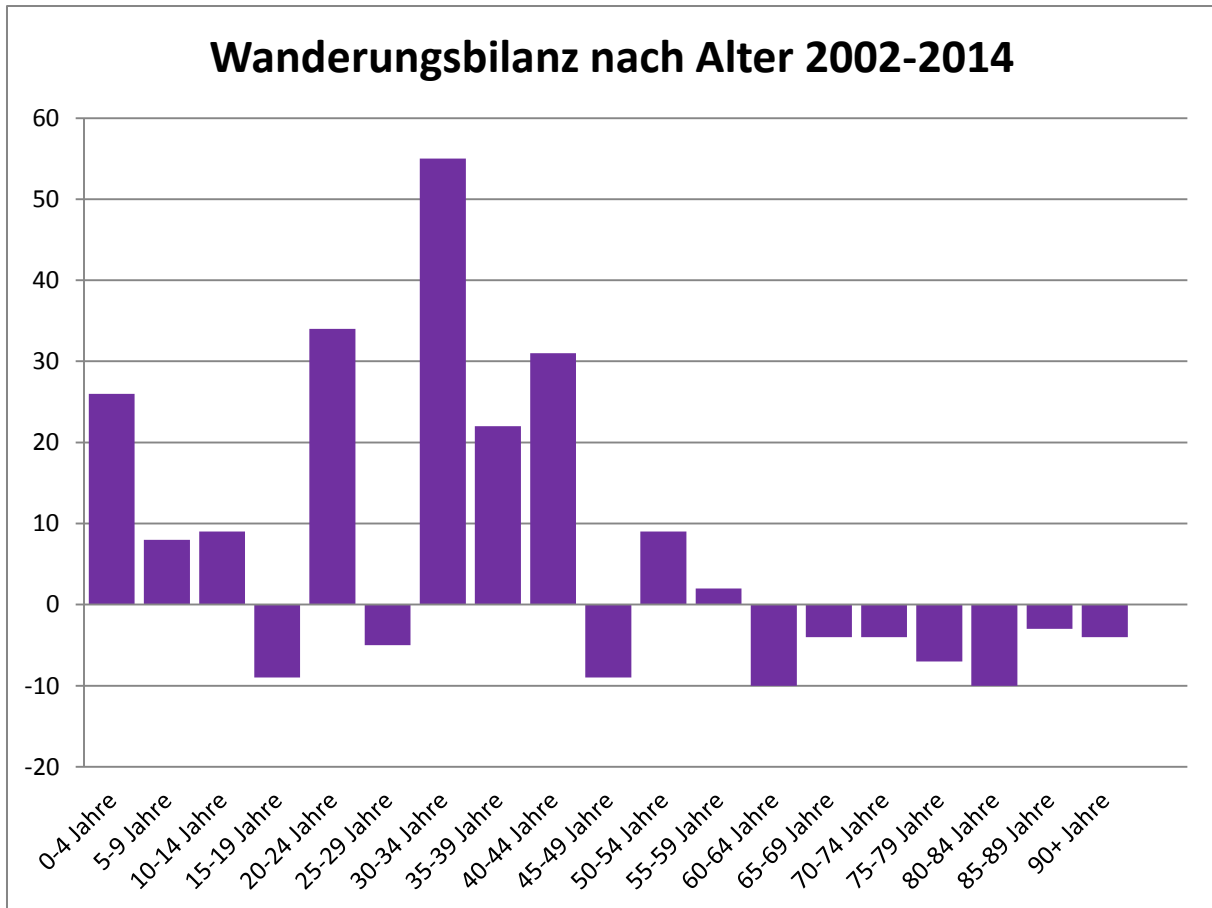
Allerdings verlaufen die **Wanderungsbewegungen** mit dem In- und Ausland nicht gleich, was an folgender Graphik ersichtlich wird. Zwar sind sowohl **Binnen- als auch Außenwanderungsbilanz** positiv verlaufen, dennoch trug Erstere mit +42 etwas weniger bei als Zweitere mit +76. Wie bereits angesprochen wurde ist hauptsächlich das überdurchschnittlich stark ausgeprägte Jahr 2005 für diese Wanderungsgewinne verantwortlich. Ab diesem Jahr sind auch die Wanderungsgewinne mit dem Ausland durchgehend positiv, während die Wanderungsbewegungen mit dem Inland differenzierter verlaufen.

Bei Betrachtung der Binnenwanderungsbewegungen zeigt sich, dass Sulz vor allem **mit Vorarlberg eine positive Wanderungsbilanz** aufweist, während die **Wanderungsbilanz mit Wien und Tirol negativ** ausgeprägt ist, was unter anderem auf Wanderungen zu **Ausbildungszwecken (Studium)** zurückzuführen sein kann. Der Großteil der Wanderungsbewegungen von Sulz verläuft mit dem Vorderland. Mit einigen Gemeinden wie Feldkirch, Rankweil, Weiler und Klaus können Wanderungsgewinne verzeichnet werden, während Wanderungsbewegungen mit Röthis und Zwischenwasser negativ ausgeprägt sind.



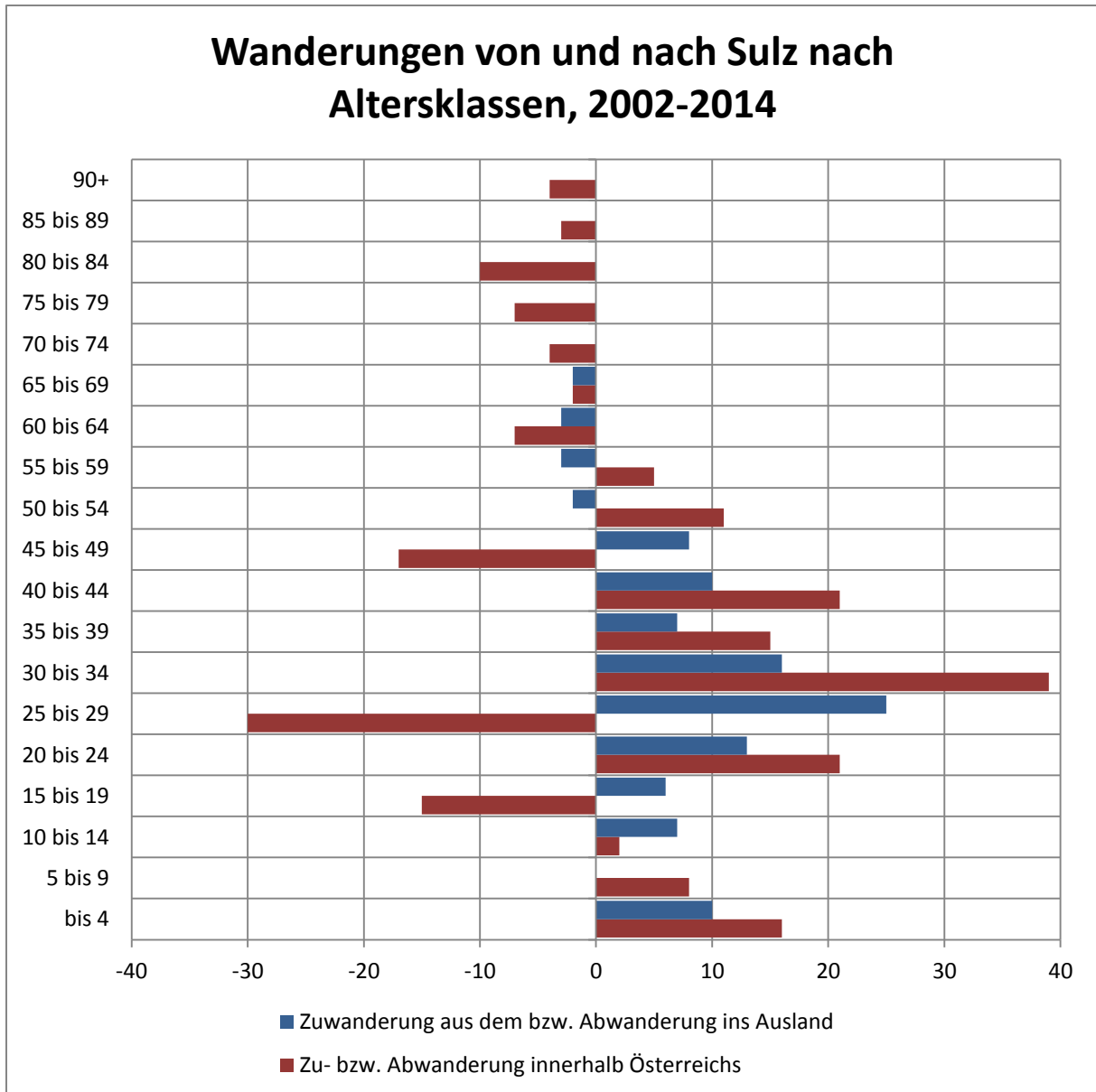


Der wesentliche Teil der Zuwanderer von außerhalb Österreichs stammt aus Deutschland. Von 2002 bis 2014 liegt die **Wanderungsbilanz von Sulz mit Deutschland bei +47**. Wenn man bedenkt, dass die gesamte Außenwanderungsbilanz von Sulz bei +76 liegt, wird ersichtlich, dass die Zuwanderung aus Deutschland mehr als die Hälfte der gesamten Wanderungsgewinne ausmacht. Mit den anderen Herkunftsländern können insgesamt kaum nennenswerte Wanderungsgewinne verzeichnet werden. Im Gegensatz dazu verzeichnet Sulz mit der **Schweiz eine eindeutig negative Wanderungsbilanz (-15 EinwohnerInnen)**.



Neben den Herkunfts- und Zielländern spielt auch die **Altersstruktur der Wanderungsbilanz** eine wesentliche Rolle für die Identifikation von Schwächen und Stärken. Anhand der oberen Graphik wird ersichtlich, dass Sulz vor allem für Personen interessant ist, die gerade in der **Familiengründungs- und Expansionsphase** stehen. Dies kann man an der positiven Wanderungsbilanzen für die Altersgruppen der 30-44-jährigen (**+108**) erkennen. Diese Personen ziehen Kindern unterschiedlicher Altersklassen nach Sulz, was an der **positiven Wanderungsbilanz für die 0-14-jährigen (+43)** ersichtlich wird. Hierbei dürfte primär die zentrale Lage von Sulz in der Nähe der zentralen Orte Rankweil und Feldkirch sowie auch der verfügbare Wohnraum ausschlaggebend sein.

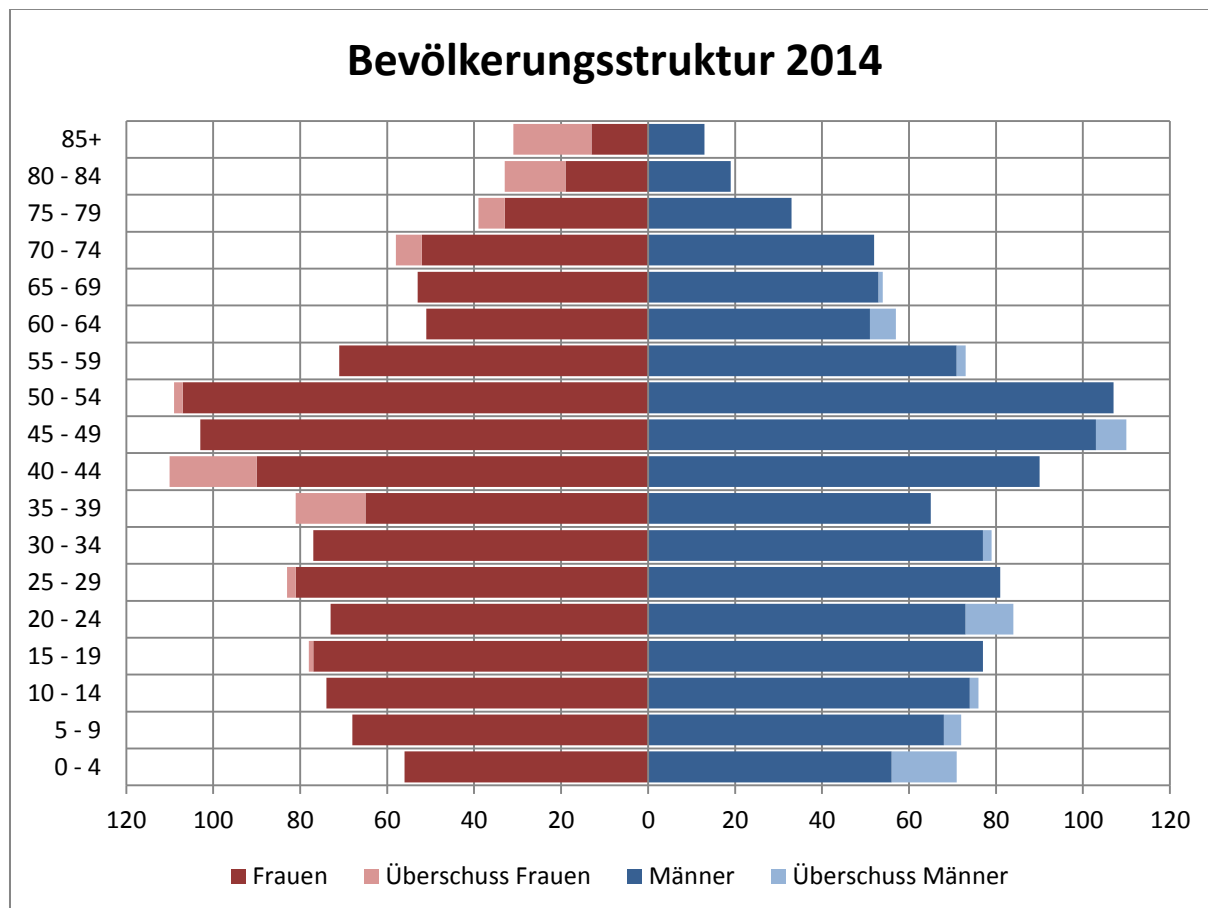
Als eine der wenigen Gemeinden kann Sulz auch mit der **Altersgruppe der 20-24-jährigen Wanderungsgewinne** verzeichnen, was auf Gewinne mit dem In- und Ausland zurückzuführen ist. Dies könnte insbesondere auf eine vermehrte Neubautätigkeit im verdichteten Wohnbau zurückzuführen sein.



Im Gegensatz dazu ist die **negative Wanderungsbilanz der 25-29-jährigen**, welche insbesondere auf Abwanderung ins Inland zurückzuführen ist und durch Zuwanderung aus dem Ausland nur leicht abgepuffert wird, negativ ausgeprägt. Hier könnte die Frage nach dem Angebot im Bereich der Kleinkindbetreuung bzw. nach Wohnraum für Jungfamilien gestellt werden. Die negativ ausgeprägten Wanderungsbewegungen in den hohen Altersklassen dürften mit gesundheits- bzw. mobilitätsbedingten Umzügen zu tun haben, da entweder eine kleinere Wohnung in zentralerer Lage, oder ein Pflegeheim aufgesucht wird.

## Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Nachdem auf den vorherigen Seiten die vergangenen Entwicklungen erläutert wurden, wird nun auf die aktuelle Struktur der Bevölkerung eingegangen.

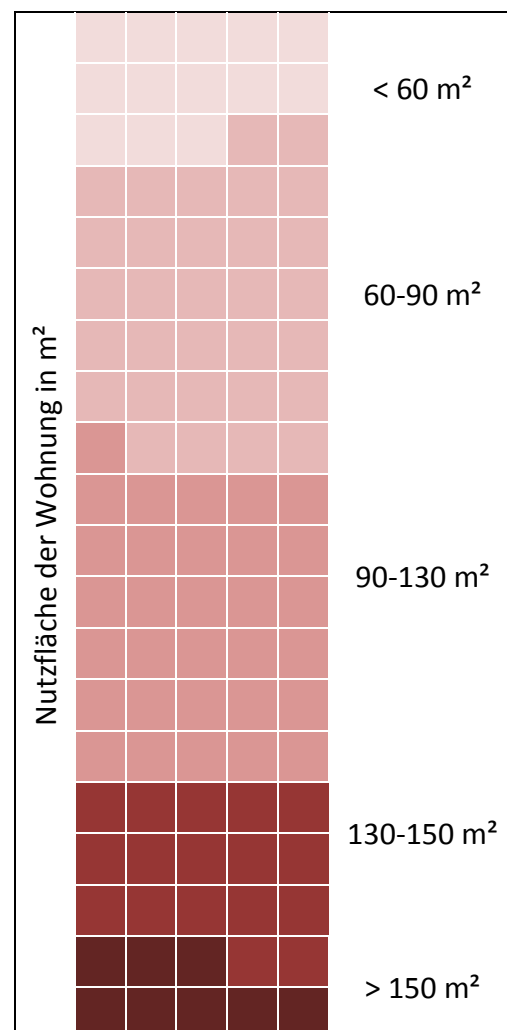
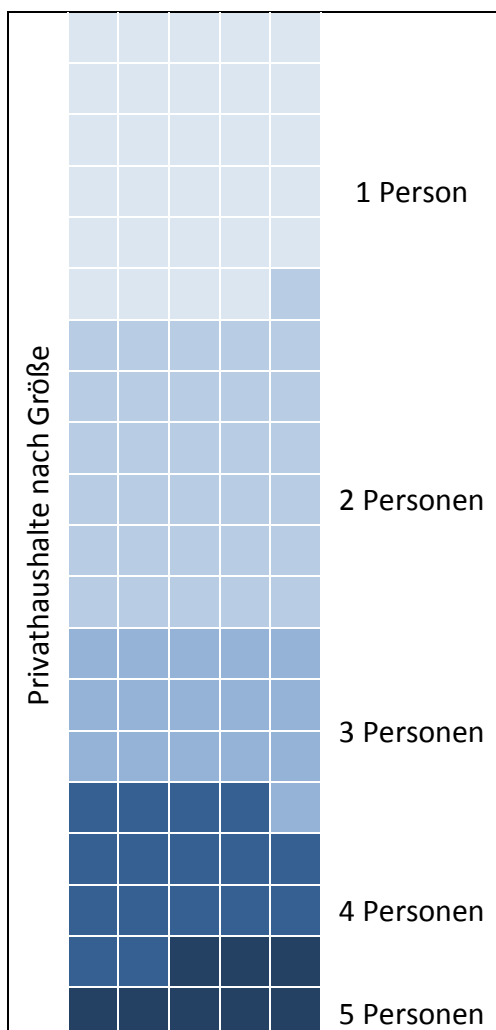


Anhand der **Bevölkerungspyramide** können die vorher beschriebenen Wanderungsmuster auf die aktuelle Bevölkerungsstruktur übertragen werden. Analog zu vielen anderen Gemeinden gibt es auch in Sulz einen **Männerüberhang in der Altersklasse der 20-24-jährigen**, wobei dieser nicht nur auf die Abwanderung junger Frauen zurückzuführen ist, da Sulz in dieser Altersklasse auch positive Wanderungsbilanzen zu verzeichnen hat. Durch die insgesamt positiven Wanderungsbilanzen in den jungen Altersklassen liegt auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen (unter 25 Jahre) mit 30% leicht über dem regionalen Durchschnitt (29%). Unüblich ist auch der Überhang an Frauen in der Altersklasse der 35-44-jährigen. Ähnlich wie in anderen Gemeinden ist auch der Anteil der 0-4-jährigen im Verhältnis zu den anderen Bevölkerungsgruppen gering ausgeprägt und liegt damit genau im regionalen Durchschnitt.



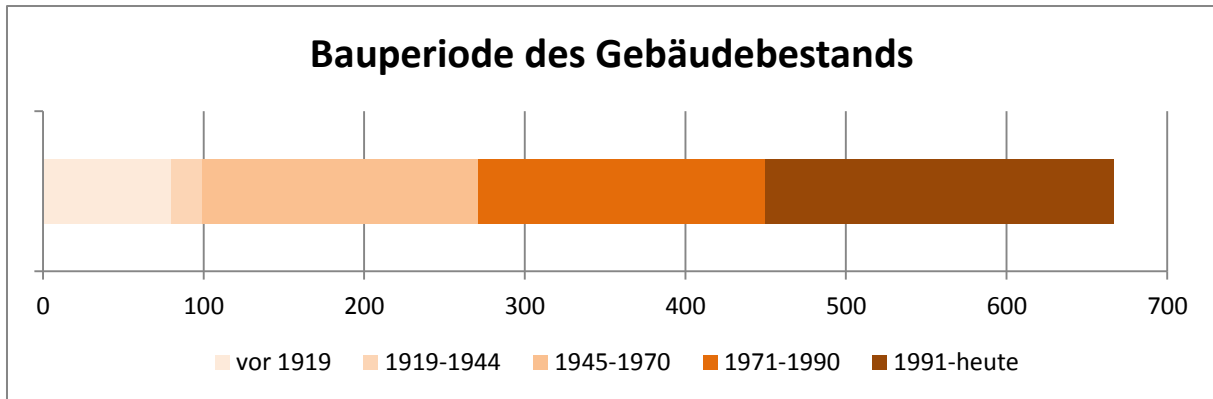
Obwohl aus den Wanderungsbilanzen ersichtlich war, dass es sich bei Sulz um eine attraktive Gemeinde für Familien handelt, können die Auswirkungen der rasch abfallenden Geburtenraten ab den 1970er Jahren nicht wettgemacht werden. Dies sieht man daran, dass die **größten Altersgruppen von den 40-54-jährigen** gebildet werden und etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmacht. Die Geburtsjahre dieser Altersgruppen fallen direkt in die Hochzeit des Babybooms. Langfristig wird diese Struktur, die in allen Gemeinden sichtbar ist, zu erheblichen **Herausforderungen in den Bereichen der Pflege- und Daseinsvorsorge** führen. Die Bevölkerungsprognose des Landes Vorarlberg geht davon aus, dass die **Einwohnerzahl von Sulz bis 2050 um weitere 10-15% wachsen** wird (Bevölkerungsprognose Land Vorarlberg, S.8), wobei hier auch zu beachten ist, dass es innerhalb der Bevölkerungsstruktur zu einem qualitativen Änderungsprozess, hin zu einem größeren Anteil an älteren Personen (65+) kommen wird.

### Merkmale der Haushaltsstruktur



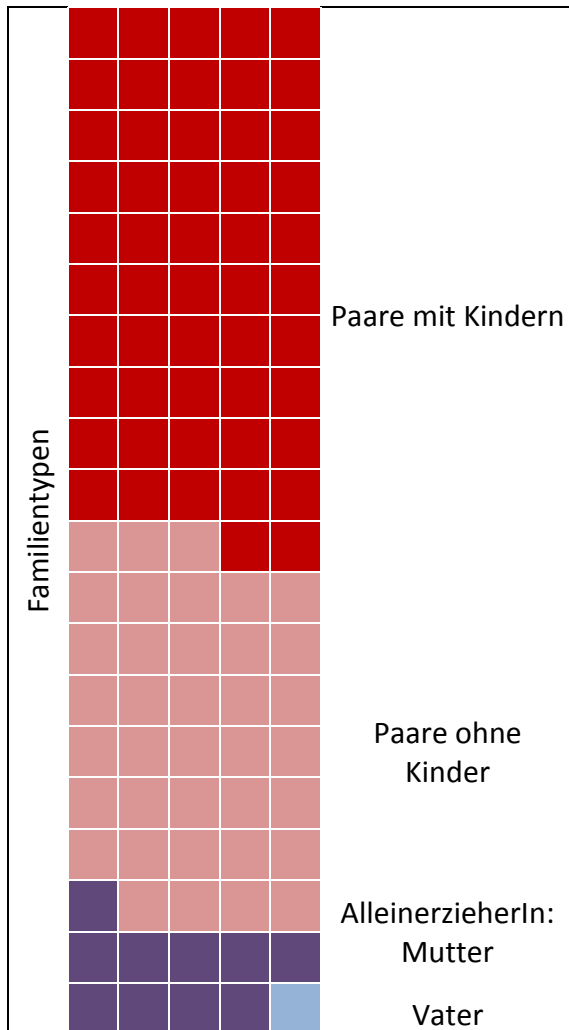
In den beiden oberen Graphiken werden die **Haushaltsgröße**, sowie die **Größe der Wohnungen** dargestellt. Insgesamt bestehen in Sulz 973 Haushalte und 961 Hauptwohnsitzwohnungen. Jedes der 100 Quadrate steht dabei für ein Prozent. **30% aller Haushalte in Sulz sind Single-Haushalte**. Welche Personen aber genau in diesen Haushalten leben und wie große deren Wohnungen sind, kann aus den Daten nicht direkt geschlossen werden. Dabei wäre es ein Fehler von der Haushaltsgröße direkt auf die Größe der Wohnung zu schließen. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass neben den klassischen Single-Haushalten junger Menschen beispielsweise **verwitwete Personen alleine in größeren Einfamilienhäusern leben**. Aufgrund der Frauenüberschüsse in den Altersklassen der 35-44-jährigen dürften auch diese oftmals in Single-Haushalten untergebracht sein. Zusammen mit den **Zwei-Personen-Haushalten (31%)** leben in 61% aller Haushalte nur eine oder zwei Personen. Dieser Wert liegt somit leicht über dem Durchschnitt der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz (60%) und könnte mit dem Zuzug junger Erwachsener zusammenhängen.

Anhand der Nutzfläche der Wohnungen zeigt sich auch, dass ein wesentlicher Teil des Wohnbaubestandes in Sulz aus **Einfamilien- bzw. Reihenhäusern** besteht. Etwa 56% der Wohnungen in Sulz sind größer als 90m<sup>2</sup> und der wesentliche Teil des Wohnungsbestands besteht aus Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten (89%). Allerdings ist der verdichtete Wohnungsbau, entweder in Reihenhäusern oder in Wohnanlagen, in Sulz im Vergleich mit Gemeinden ähnlicher Größe relativ hoch ausgeprägt, was auch anhand des hohen Anteils an Single- und Paar-Haushalten ersichtlich wird. Größere Wohneinheiten mit Nutzflächen von über 130m<sup>2</sup> liegen in Sulz anteilmäßig bei 25% und damit leicht über dem Regionsschnitt (23%). Auch der Anteil der **Wohnungen mit 90-130m<sup>2</sup> liegt mit 31% in etwa im regionalen Durchschnitt (30%)**, wodurch auch der Anteil kleinen und mittleren Wohnungen (<90m<sup>2</sup>) mit 44% im regionalen Schnitt liegt. Insgesamt weichen die Anteile der Wohnnutzflächen nicht weit vom regionalen Durchschnitt ab, wodurch verdeutlicht wird, dass in Sulz sowohl Angebot für Familien als auch Personen die nach kleineren Wohnungen suchen, besteht.



Der Anteil an **Gebäuden der jüngsten Bauperiode** (1991-heute) liegt mit **33%** knapp über dem regionalen Durchschnitt und ist auf zwei wesentliche Effekte zurückzuführen. Zum einen wuchs die Gemeinde Sulz in diesem Zeitraum immer noch überdurchschnittlich stark, zum anderen handelt es sich dabei um einen, von den starken Geburtsjahrgängen der 1960er Jahre, versetzten Effekt, denn diese hohe Anzahl an potenziellen Bauträgern erreichte Anfang der 90er Jahre das „Häuslebauer“-Alter. Eine Herausforderung in Bezug auf das Gebäudealter wird sein, den Bestand an Gebäuden der Bauperiode 1945-1970 (26%) attraktiv zu halten, damit es zu keiner Unternutzung kommt, was meist durch weitere Expansion in die Fläche kompensiert wird.

## Merkmale der Familienstruktur

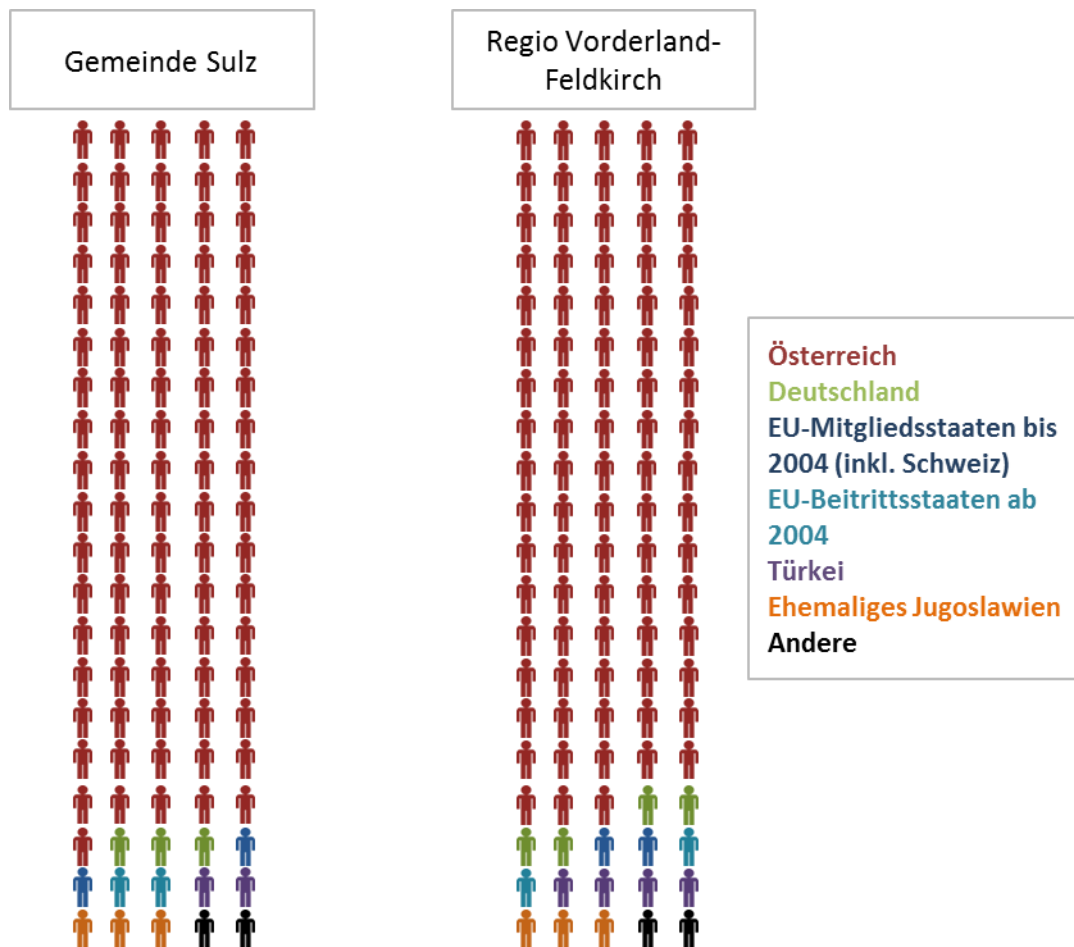


Das Familienbild in Sulz entspricht größtenteils den Durchschnittswerten der LEADER-Region. **52% der 685 Familien in Sulz bestehen klassisch aus Paaren mit Kindern**, wobei dieser Wert leicht über dem der LEADER-Region liegt (50%). In Bezug auf die alleinerziehenden Mütter und Väter liegt Sulz mit 11% unter dem regionalen Durchschnitt.

Die **kinderlosen Paare** machen **37% aller Familien** in Sulz aus und entsprechen genau dem regionalen Durchschnittswert. Allerdings sollte dabei auch beachtet werden, dass aufgrund der Definition der Statistik Austria auch solche Konstellationen unter die Kategorie „Paare ohne Kinder“ fallen, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen sind, wodurch dieser hohe Anteil wieder etwas relativiert werden muss.

Nichtsdestotrotz sollte gerade hinsichtlich des hohen Anteils an Single- und Paar-Haushalten, sowie des hohen Bevölkerungswachstums der 1960er Jahre auf untergenutzten Wohnraum verwiesen werden.

## Wohnbevölkerung nach Geburtsland



In dieser Graphik wird der Anteil der **EinwohnerInnen nach Geburtsland** dargestellt. 86% aller EinwohnerInnen in Sulz wurden in Österreich geboren, 3% in Deutschland, 2% in der Türkei sowie anderen Staaten und 3% in Staaten die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind. Die alten und neuen EU-Mitgliedsstaaten belaufen sich auf jeweils 2%. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass Personen mit Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation, die in Österreich geboren wurden in dieser Darstellung nicht erfasst werden.

## Zusammenfassung

Die Gemeinde Sulz konnte seit 1951 ein **kontinuierliches Bevölkerungswachstum** verzeichnen, was unter anderem auf die zentrale Lage in der Region und die damit verbundene Verkehrserschließung und Nähe zu den Betriebsgebieten zurückzuführen ist. Gerade in den letzten Jahren, dürfte aber auch ein **überdurchschnittlich hoher Anteil an Neubau**, und insbesondere auch verdichtetem Wohnungsbau zum Wachstum beigetragen haben, was an der hohen Anzahl an Neubauten sowie der **positiven Wanderungsbilanzen** für (Jung-)Familien und junge Erwachsene (20-24 Jahre) ersichtlich wird. Gerade der letzte Aspekt spiegelt sich auch in einem **überdurchschnittlich hohen Anteil an Single- und Paar-Haushalten** wider. Hierbei gilt es aber auch zu bedenken, dass durch das starke Bevölkerungswachstum zwischen 1961 und 1971 auch damals gebaute Einfamilienhäuser untergenutzt werden könnten, da nur noch die Elterngeneration in diesen Häusern leben bleibt.

Die Bevölkerungsprognose des Landes geht davon aus, das Sulz auch **in Zukunft ein starkes Bevölkerungswachstum** erfahren wird, wobei hier besonders darauf hingewiesen werden muss, dass es innerhalb der **Bevölkerungsstruktur** zu einem qualitativen Veränderungsprozess kommen wird. Bis 2050 wird es landesweit zu einer beinahe **Verdoppelung der über 60-jährigen Altersgruppen** kommen, wodurch auch entsprechende Angebote hinsichtlich **Daseinsvorsorge, Pflege und Mobilität** geschaffen werden müssen. Ebenso sollte auch nach Formen gesucht werden, das Potential dieser Bevölkerungsgruppe zu aktivieren.

Ein weiterer Aspekt der hierbei berücksichtigt werden muss, ist die **kontinuierliche Neubautätigkeit**. Hier besteht die Gefahr, dass Wohnraum für junge Familien durch ein immer weiteres Wachstum in die Fläche realisiert wird und ältere, zentral(er) gelegene Siedlungsbereiche durch den Auszug der Kindergenerationen untergenutzt werden. Dies ist primär auch vor dem hohen Anteil an Gebäuden aus der Bauperiode 1945-1970 zu sehen, der im Wesentlichen auch aus Einfamilien- bzw. Reihenhäusern bestehen dürfte. Gerade bei diesem Gebäudebestand können neue **Formen der Um- und Nachnutzung** gefördert werden, um so diesen Wohnungsbestand attraktiv zu halten und auch für neue Bevölkerungsgruppen ein Wohnangebot zu schaffen.

**Quellen:**

**Bevölkerungsdaten: Statistik Austria**

**Wanderungsdaten: Statistik Austria**

**Haushalts-, Gebäude- und Familienbezogene Daten: Statistik Austria**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landesstelle für Statistik (2012): Regionale Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050.**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Raumplanung und Baurecht (2012): Bauflächenreserven der Gemeinden.**